

Kallhamer

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Pfarrblatt

www.pfarre-kallham.at



WIR WÜNSCHEN EINE SCHÖNE UND BESINNliche ADVENTSZEIT!

Richard Uche Ozoude

Unser neuer Pfarrer stellt sich vor

>> Seite 2

Die Sternsinger kommen...

Caspar, Melchior und Balthasar sind zum Jahreswechsel wieder unterwegs, um die Segenswünsche für das neue Jahr zu bringen. Die Durchführung der Sternsingeraktion in ganz Österreich ist nur möglich, weil sich so viele Menschen aktiv dafür einsetzen. Herzlichen Dank für den so wertvollen Einsatz! Auch heuer sind unsere Sternsinger wieder zwischen 02. und 05. Jänner unterwegs.

Pfarrer Spanlang und sein Kreuz

Ein Beitrag von Diakon Reinhart Daghofer anstelle der heuer nicht möglichen Predigt in der Allerheiligenandacht

>>Seite 12/13

Erstkommunion mit Abstand

Am 11. Oktober 2020 war es endlich soweit. Nach langem Warten konnte die Erstkommunion gefeiert werden.

>> Seite 7

Treffen der Katholischen Jugend

Ehemalige Kallhamer Jugend 1980 bis 1990 traf sich im „Brinninger Museum“

>> Seite 11



VORWORT

Liebe Pfarrgemeinde Kallham und Kimpling!

Als neuer Priester für Neumarkt, Kallham und Kimpling darf ich mich euch und ihnen vorstellen:

Mein Name ist Richard Uche Ozoude MSC. Ich wurde am 14. Jänner 1980 in Enugu, Nigeria, Westafrika, geboren. Mit 13 Jahren trat ich 1993 in das kleine Priesterseminar ein und machte dort 1999 die Matura.

2006 schloss ich das Philosophiestudium an der Urban University Rome ab und erwarb dort 2011 den Bachelor in Theologie. In der Zwischenzeit studierte ich auch Kommunikationswissenschaft. Mit dem Bachelor of Arts beendete ich dieses Studium in Nigeria an der Universität von Ibadan.

2012 wurde ich zum Priester geweiht. In Nigeria arbeitete ich in einer Pfarre und nach 2 Jahren kam ich nach Österreich, um an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz meine Ausbildung fortzusetzen. Bis zu dieser Zeit kannte ich kein deutsches Wort und musste hier in Österreich den Deutschkurs besuchen und die Sprache lernen. Zusätzlich brauchte ich hier einen Führerschein und so ging ich auch in die Fahrschule.

Von 2014 bis 2017 durfte ich als Kaplan in Sierning mit Pfarrer Mag. Karl Sperker (einem Kallhammer) arbeiten. Gleichzeitig machte ich ein Masterstudium. 2017 beendete ich mein Masterstudium und wurde als Kaplan in der Basilika-Pfarre Mondsee bestellt.

Die Entwicklung einer menschlichen Gesellschaft, wo jeder und jede ein gutes Leben haben kann, beschäftigt mich ebenso wie caritative Werke (Nächstenliebe). Darum bin ich mit meiner Heimat, wo Armut und Sorge herrscht in unserer ungerechten Welt, eng verbunden. Mein Interesse gilt auch

dem gesellschaftlichen Wandel und der Entwicklung, in besonderer Weise der Entwicklung qualitativ guter Bildung. Ich interessiere mich für Entwicklungsprojekte in Afrika bzw. Nigeria.

Ich bin Gott und der Diözese Linz dankbar für die Möglichkeit, in den Pfarren Kallham, Kimpling und Neumarkt als euer neuer Priester arbeiten zu dürfen. Ich werde mich auf meine Aufgabe in diesen Pfarren und darüber hinaus auf die Begegnung mit jedem einzelnen einlassen und freue mich auf gute Begegnungen mit jedem und jeder. Trotz des kulturellen Unterschiedes werden wir eine „Familie Gottes“ bilden und ich bin überzeugt, dass wir als solche Zeugnis für die Botschaft Jesu sein werden. Ganz besonders bedanke ich mich bei Herrn Dechant Mag. Johann Gmeiner für seine hilfreiche Begleitung und Leitung. Er hat mich für meine Arbeit hier vorbereitet und hat alles organisiert. Er leitet unsere Pfarre und wird uns den richtigen Weg zeigen und führen. Danke, Herr Dechant! Ein besonderer Dank gilt meinem Vorgänger Pfarrer Mag. Josef Gratzer, der viel in unseren beiden Pfarren aufgebaut hat. Er bereitete einen guten Boden für mich und wir wünschen ihm alles Gute in seinem wohlverdienten Ruhestand. Danke, Pfarrer Gratzer! Danke an alle, die mir bei meiner Übersiedlung geholfen haben und die mich schon zum Essen eingeladen haben. Ich freue mich auf jede und jeden von euch. Die Menschen sind mir wichtig und gemeinsam werden wir eine noch lebendigere Pfarrgemeinde aufbauen. Ich möchte mich hier bei euch Dahoam fühlen können. Ihr sagt ja in der Mundart: Dahoam ist Dahoam.

Es wird für mich eine große Bereicherung sein, die Freude des Evangeliums mit euch zu teilen und zu leben. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit euch allen!

MSC, Richard Uche Ozoude
Ihr und euer Seelsorger



ADVENTAKTION DER MÜTTERRUNDE 2

Auf Grund der aktuellen Situation möchte die Mütterrunde 2, für die Adventwochenenden, in der Kirche eine Aufmerksamkeitskiste befüllen. Darin werden Kleinigkeiten mit Texten für die Adventzeit zu finden sein. Wir möchten auf diese Art und Weise miteinander in Verbindung bleiben und einander eine Freude machen.

Da die Gottesdienste bis 6. Dezember in der Kirche entfallen, besteht die Möglichkeit zu einem stillen Gebet in der Kirche. Bei dieser Gelegenheit kann man sich etwas aus der Aufmerksamkeitskiste mit nach Hause nehmen. Es wäre auch eine schöne Geste, wenn wir an jene Menschen denken, die das Haus nicht verlassen. Ihnen könnte man natürlich etwas mitnehmen und aufs Fenster oder vor die Haustür legen.

In einem Weihnachtslied heißt es: „Als aller Hoffnung Ende war im dunklen Weltenlauf, da ging im Stall von Bethlehem der Stern der Liebe auf.“ Dieser Stern der Liebe möchte uns allen in dieser nicht so einfachen Zeit, leuchten und Zuversicht und Hoffnung schenken.





EIN BESONDERES JAHR NEIGT SICH DEM ENDE

OBFRAU PGR SILVIA HÖLLER

Was für ein verrücktes, herausforderndes Jahr! Ein Virus – so klein, mit freiem Auge nicht zu erkennen, stellt unser gesamtes Leben auf den Kopf. Dinge, die uns bisher völlig fremd waren, gehören nun zu unserem Alltag: Masken tragen, Hände desinfizieren, Abstand halten. Homeoffice, Homeschooling Fremdwörter, die nun allen nur zu bekannt geworden sind. Doch etwas wird uns dieser Virus nicht nehmen können: unseren Glauben, unser Mitgefühl, unsere Solidarität, unsere Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe. Vieles, was uns bisher selbstverständlich erschien, nehmen wir wieder neu als Geschenk war: Nachdem wir heuer das Osterfest nur digital feiern konnten, weil gemeinsame Gottesdienste untersagt waren, wissen wir nun wieder besser, welch eine Freude es ist, in unseren wunderschönen Kirchen in Kallham und Kimpling gemeinsam feiern zu dürfen. Auch wenn es durch die vielen Regeln und Auflagen oftmals eine große Herausforderung ist, so sind wir dennoch bemüht, das Pfarrleben so aktiv wie möglich zu halten.

Dennoch konnten wir leider viele geplante Feste und Veran-

staltungen nicht abhalten. So fielen z.B. die Familien-Wandermassandacht, das Fest der Jubelpaare, das Pfarrfest, das Kisi-Musical, der traditionelle Kallhamer Kirtag, das Konzert der Vienna-Brass-Connection und vieles mehr dem Virus zum Opfer und konnten dieses Jahr nicht durchgeführt werden. Wir sind jedoch bemüht, möglichst vieles im nächsten Jahr nachzuholen. Leider fällt es noch immer sehr schwer, Termine festzulegen, da wir einfach nicht wissen, wie sich die Situation weiter entwickeln wird. Wir bitten daher einmal mehr: nutzt unsere Pfarrhomepage – dort werden wir so gut als möglich über allfällige Änderungen informieren.

Was sich aber trotz der schwierigen Umstände so alles in Kallham getan hat, könnt ihr zum Teil hier in diesem Heft nachlesen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich, ohne Namen zu nennen, bei allen bedanken, die ständig für unsere Pfarre im Einsatz sind. Heuer waren wir alle sehr gefordert durch die ständigen kurzfristigen Änderungen und die schwierigen Umstände. Danke für eure Mithilfe, eure Gebete und euer Verständnis. Halten wir weiterhin so gut zusammen!

FESTMESSEN UND WICHTIGE TERMINE

Adventkranzweihe

Kallham: Am **Sonntag, den 29. November 2020** wird Pfarrer Richard die Adventkränze im Zuge der Hl. Messe weihen. Wer mitfeiern will, kann dies via live-stream von zu Hause aus. Bitte bringen Sie die Adventkränze in der Zeit von Freitag, 27. November bis Sonntag 29. November 09:00 Uhr in die Pfarrkirchen Kallham. Ab 12:00 Uhr können die Kränze wieder abgeholt werden.

In Kimpling wird Pfr. Richard **am Samstag, den 28.11.** im Laufe des Tages in der Kirche die Adventkränze segnen. Es können die Kränze am Freitag den 27.11. (mit dem Namen versehen) in die Kirche gebracht werden und am Sonntag den 29.11. wieder abgeholt werden.

08.12.2020 **Maria Empfängnis**
08:00 Uhr Festmesse in Kimpling
10:00 Uhr Festmesse in Kallham

Sollte der Lockdown verlängert werden, wird diese Messe nach Möglichkeit aus Kimpling übertragen werden.

24.12.2020 **Heiliger Abend**
14:30 Uhr Kinder-Weihnachtsandacht
bitte mit Voranmeldung
16:00 Uhr Kinder-Weihnachtsandacht
bitte mit Voranmeldung
21:45 Uhr Mette in Kimpling
23:00 Uhr Mette in Kallham
(22:15 Uhr Mettgang)

25.12.2020 08:00 Uhr Festmesse in Kimpling
10:00 Uhr Festmesse in Kallham
31.12.2020 16:00 Uhr Jahresdankandacht
01.01.2021 **Neujahrstag**
10:00 Uhr Singmesse in Kallham
19:30 Uhr Singmesse in Kimpling
06.01.2021 **Hl. 3 Könige**
08:00 Uhr Festmesse in Kimpling
10:00 Uhr Festmesse in Kallham
07.02.2021 **Maria Lichtmess**
10:00 Uhr Familienmesse mit Täuflingen

Die neuen Lockdown-Regelungen machen eine Planung der nächsten Termine sehr schwer, da wir nicht wissen, welche Auflagen ab wann und in welchem Umfang gelten werden. Derzeit sind leider keine öffentlichen Gottesdienste erlaubt. Richard wird in dieser Zeit jeden Sonntag Hl. Messe ohne Mitfeiernde stellvertretend für die Pfarrgemeinde feiern. Wir versuchen, eine Live-Übertragung aus unserer Pfarrkirche möglich zu machen, können zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht genau sagen, ob dieses Vorhaben umsetzbar sein wird. Wir bemühen uns sehr darum, jedoch steht oder fällt dieses Vorhaben mit der verfügbaren Internetverbindung. Falls wir es schaffen, wird Stefan Augendoppler einen Link dazu auf unsere Homepage setzen. Die Übertragung aus der Pfarrkirche Neumarkt wird auf alle Fälle funktionieren, der Link dazu wird ebenfalls auf unserer Homepage zu finden sein.





Das Sakrament der Taufe empfangen

07.06.2020	Jakob Mairinger	Kallham
20.06.2020	Hannah Augendoppler	Kimpling
18.07.2020	Felix Zikeli	Kimpling
08.08.220	Klara Reckendorfer	Eckartsroith
16.08.2020	Rosa Pramerdorfer	Würzburg
20.09.2020	Lisa Huber	Aschau
26.09.2020	Melissa Amelia Sophie Umdasch	Aschau
04.10.2020	Isabella Viehböck	Au
11.10.2020	Florian Steiner	Erlach
26.10.2020	Julia Katharina Mallinger	Oberndorf

Christus sei ihr treuer Wegbegleiter!

Im Tod sind uns vorausgegangen

17.03.2020	Franz Xaver (69)	Auing
05.05.2020	Franz Steiner (77)	Penzing
30.05.2020	Maria Pauzenberger (95)	Kallham
16.06.2020	Günther Gschaider (62)	Peuerbach
20.06.2020	Hilda Gschaider (87)	Kimpling
01.07.2020	Maria Baumgarner (72)	Holzleithen
13.07.2020	Rosa Gramer (89)	Kallham
15.08.2020	Franz Pritz (80)	Kallham
30.08.2020	Hedwig Kempinger (81)	Kallham
29.09.2020	Gerhard Aumaier (52)	Alkoven
02.10.2020	Karoline Benetseder (83)	Kallhamerdorf
21.10.2020	Matthias Zellinger (71)	Güttling
27.10.2020	Alois Lenglinger (90)	Holzhäusln
14.11.2020	Alois Ollinger (80)	Gesswagen
21.11.2020	Maria Viehböck (91)	Au

Gott möge ihr Leben bei ihm vollenden!

WAS WIKLICH ZÄHLT...

KFB OBFRAU ANNI SCHARINGER

Mit dem Thema „Was wirklich zählt“, beschäftigt sich die katholische Frauenbewegung im Arbeitsjahr 2020/2021. Gerade im heurigen Jahr ist das ein berechtigter Satz. Es ist heuer vieles anders.

Auch in der KFB müssen wir uns den vorgegebenen Bestimmungen anpassen. **Es wird keinen Kekserlmarkt geben.**

Wenn es die Umstände erlauben, werden wir beim Bauernmarkt im Dezember Kekse zum Kauf anbieten. Dazu gibt es rechtzeitig Informationen.

Wir werden die Frauenmessen (immer am 1. Freitag im Monat) und Veranstaltungen, die wir in die Kirche verlegen können, auf jeden Fall abhalten.

Den **Adventnachmittag**

für alle Frauen gibt es heuer in der Kirche.

Da können wir auch die Abstandsregelung einhalten. Ich denke, dass es uns allen gut tut, in dieser Krisenzeit eine gemeinsame, vorweihnachtliche Feier besuchen zu können. Wir laden schon jetzt herzlich dazu ein und freuen uns auf viele, die mitfeiern.

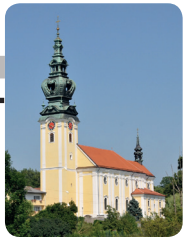
Am **28. Februar 2021**

feiern wir um 10 Uhr die Messe zum Familienfasttag und am **7. März 2021** ist der Suppen-sonntag geplant.

Ich wünsche euch allen eine schöne Advent- und Weihnachtszeit, seid vorsichtig und bleibt gesund.

FEIERLICHE AMTSEINFÜHRUNG VON PFARRER RICHARD

SILVIA HÖLLER



Seit 1. September ist unser neuer Kaplan Richard Uche Ozoude als unser Pfarrer für Kallham, Kimpling und Neumarkt bei uns. Schon im Laufe des Monats August hat er sich im Pfarrhof Kallham eingerichtet, die Möglichkeit für ein erstes Kennenlernen gab es schon am 21. August, wo er mit vielen Besuchern aus seinen früheren Pfarren Mondsee und Sierning und uns Kallhamern am Nach-

wo aus wir in einer festlichen Prozession, angeführt von der Marktmusik Neumarkt und den Goldhaubenfrauen von Kallham, Kimpling und Neumarkt in die Pfarrkirche einzogen. Dort empfing uns eine Bläsergruppe aus Mondsee mit Fanfarenklängen, wodurch der Beginn dieser Feier noch einen besonders festlichen Anstrich bekam. Für die musikalische Umrahmung des Festgottes-

Gmeiner als Pfarrprovisor für die Leitung unserer beiden Pfarren verantwortlich, dennoch ist Richard als unser erster Ansprechpartner vor allem in seelsorglichen Anliegen und somit in unseren Herzen unser Pfarrer! Und sobald Richard mit seiner Leitungs-Ausbildung fertig ist, wird sich Dechant Gmeiner dafür stark machen, dass Richard als Administrator in unseren Pfarren eingesetzt wird und somit die gesamte Leitungs-Verantwortung übertragen bekommt.

Richard hat uns vom ersten Moment an mit seinem freundlichen, herzlichen und fröhlichen Gemüt, seinem Charme und seinem Einfühlungsvermögen begeistert und wir sind froh und dankbar, ihn bei uns zu haben. Wir freuen uns schon sehr auf den frischen Wind, mit dem er unsere Gemeinschaft beleben will und werden unser Bestes geben, ihn nach Kräften zu unterstützen. Wir danken Dechant Gmeiner, dass er sich so dafür eingesetzt hat, dass wir für Kallham, Kimpling und Neumarkt wieder einen Priester vor Ort bekommen haben.

Am Ende des Gottesdienstes hatten auch unsere beiden Bürgermeister noch ein paar Begrüßungsworte sowie kleine Willkommensgeschenke für Richard vorbereitet. Auch der extra zu dieser Feier angereiste Bürgermeister aus Mondsee fand noch bewegende Worte für unseren neuen „Dompfarrer“. Mit seinen 3 Amtskollegen aus dem

Mondseer-Land und dem PGR-Obmann aus Mondsee überreichten sie Richard ein Bild als Geschenk für sein neues Zuhause.

Bei der anschließenden Agape am Pfarrhofvorplatz hatten dann noch alle Gäste die Möglichkeit, Richard ein bisschen näher kennen zu lernen. Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die in irgend-



einer Weise zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben: unseren Gästen aus Mondsee und Sierning, der Marktmusik Neumarkt, den Goldhauben- und Hutgruppen aus Kallham, Kimpling und Neumarkt, den vielen Ministranten, dem Kirchenchor Kimpling, den Musikern des Musikverein Kimpling, den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte, allen fleißigen Händen und Unterstützern sowie den vielen, vielen Gästen, die diese Feier zu einem tollen Fest gemacht haben!



mittag eine Andacht in der Kirche mit anschließender Agape am Pfarrhofvorplatz feierte.

Am Sonntag, den 13. September 2020 hießen wir dann unseren neuen Ortspriester Richard mit einem gemeinsamen Fest der beiden Pfarren Neumarkt und Kallham offiziell herzlich willkommen.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns beim Gemeindeamt Kallham, von

dienstes sorgten außerdem noch der Kirchenchor Kimpling und eine Abordnung des Musikvereins Kimpling. Sophie begrüßte stellvertretend für alle Ministranten unseren neuen Ortspriester Richard mit einem Gedicht und einem persönlichen „ZUKKAL“-Leiberl für ihn. Viele Pfarrbewohner waren gekommen, um unseren neuen Pfarrer Richard in unserer Mitte willkommen zu heißen. Derzeit ist Dechant





AKTUELLES

PFARRPROVISOR DECHANT JOHANN GMEINER

Mit 1. September wurde ich von Generalvikar DDr. Lederhölger zum Pfarrprovisor von Kallham bestellt, und was sehr erfreulich ist: Richard Ozoude zum Kaplan! Er ist der Seelsorger am Ort. Viele von Ihnen werden diesen jungen Priester, der aus Nigeria stammt, schon kennen gelernt haben. Ich nehme ein sehr positives Echo über sein Wirken wahr und freue mich darüber sehr! Wenden Sie sich mit Ihren Anliegen an ihn! Nehmen Sie bitte seine Impulse für Ihr religiöses Leben wahr! Lassen Sie sich inspirieren von seiner fröhlichen, vom christlichen Glauben tief geprägten Heiterkeit! Meine Aufgabe ist, dass ich die Pfarre provisorisch leite, bis ich die Leitung an Kaplan Richard übergeben kann. Er wird sich diesbezüglich bald eingearbeitet haben. Ich

will ihn dabei nach Kräften unterstützen. Wann immer Sie mich kontaktieren wollen, tun Sie es bitte! Meine Telefonnummer: 07248/62687; meine Email-Adresse: pfarre.Grieskirchen@dioezese-linz.at. Was mir und auch Richard bei unseren Aufgaben sehr hilft, möchte ich bewusst erwähnen: die großartige Führung der Pfarrkanzlei durch Anni Augendoppler und Alois Brandner samt ihren Helferinnen, und auch der Einsatz der PGR-Obfrau Silvia Höller und ihrer Stellvertreterin Martina Weiderholzer. DANKE!

Zur jetzigen großen Herausforderung durch die Corona-Pandemie für die ganze Gesellschaft in allen ihren Bereichen, auch für uns als



Kirche, möchte ich Ihnen einen Gedanken mitgeben: Ich glaube daran, dass alles seinen Sinn hat – auch, was uns

spontan als sinnlos erscheint. Denken wir darüber nach und versuchen wir in den jetzigen Schwierigkeiten einen Sinn zu entdecken:

- für das Wirtschafts- und Arbeitsleben
- für unser Konsumverhalten
- für das, was wir als unsere Kultur betrachten
- für unsere sozialen und auch politischen Bezüge
- für das, was uns geistig oder „ungeistig“ beschäftigt
- natürlich auch für das, was uns geistlich, d. h. spirituell beschäftigt oder vielleicht nicht mehr beschäftigt (hat)! Ich möchte Sie einfach zum

Nachdenken anregen, zu manch tieferem Gespräch mit Ihren Mitmenschen. Vor allem möchte ich Ihnen wünschen, wenn Sie zu neuen und/oder anderen Erkenntnissen kommen sollten, diese nicht bei Seite zu schieben, sondern weiter zu verfolgen, und auch etwas zu ändern (zu können) in Ihrem alltäglichen Leben. Ich bin überzeugt, dass uns Menschen dabei die „Ur-Kunde“ des Christentums, das Neue Testament, gut helfen kann! Und weil Erkenntnis allein im Menschenleben nicht genügt, sondern auch Kraft und Motivation sehr wichtig sind, darf ich abschließend schon noch einen Tipp geben: Bemühen wir uns neu um das Gebet, um die regelmäßige, innige und bewusste Hinwendung zum dem tiefen Geheimnis, das wir üblicherweise GOTT nennen!

ABSCHIED PFARRER GRATZER

SILVIA HÖLLER

Am Samstag, den 15. August, dem Patrozinium unserer wunderschönen Pfarrkirche, feierten wir außerdem noch ein ganz besonderes Fest: Da sich unser Pfarrer KonsR Mag. Josef Gratzner dazu entschieden hat, in den Ruhestand in seine Heimat Ischl zurückzukehren, nahmen wir gemeinsam mit der Nachbarpfarre Neumarkt feierlich Abschied. Nach dem Festgottesdienst

waren noch alle Pfarrbewohner zu einer gemeinsamen Agape am Pfarrhofvorplatz eingeladen. Wir trafen uns beim Pfarrhofvorplatz, um in einem Festzug, angeführt von der Trachtenkapelle Kallham, in die Kirche einzuziehen. Dort feierten wir dann gemeinsam das Patrozinium unserer Pfarrkirche. Der Kirchenchor Kallham sorgte für



die passende feierliche Umrahmung dieses Gottesdienstes. Am Ende der Messe nutzten die Bürgermeister und PGR-Vertreter noch die Gelegenheit, um ein paar persönliche Worte des Dankes an Josef zu richten, ihm alles Gute für seinen Ruhestand in Ischl zu wünschen und ihm ein paar Geschenke und Erinnerungsstücke mit auf den Weg zu geben. Besonders freute er sich über den Besuch eines langjährigen Freundes: Ing. Alois Stadlmayr, dem Bürgermeister von Rottenbach. Er erzählte uns die ein und andere Anekdote aus dem früheren Arbeitsleben unseres Pfarrers.

Im Anschluss waren alle Gäs-

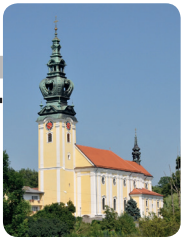
te zu einer gemeinsamen Agape im Pfarrhof bzw. am Pfarrhofvorplatz eingeladen. Dort konnte man dann auch den Berg von

Rucksäcken (wobei dieser bis zum Schluss noch ständig am Wachsen war) bestaunen. Josef hatte sich ja, falls ihm jemand gerne etwas zum Abschied schenken wolle, gefüllte Rucksäcke für die Aktion „Mary's Meals“ gewünscht. Und viele kamen diesem Wunsch sehr gerne nach! Es war ein sehr netter, feierlicher Vormittag – ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen der Feier beigetragen haben!



ERSTKOMMUNION MIT ABSTAND

MARIA WIESINGER



Am 11. Oktober 2020 war es endlich soweit. Nach langem Warten konnten wir unsere Erstkommunion feiern. Unter Einhaltung der vorgegebenen Corona Richtlinien war für 19 Kinder der große Tag gekommen. Seit Jänner haben sich die Kinder darauf vorbereitet und gefreut. Sie haben in den Gruppenstunden mit ihren Mamas zu verschiedenen Themen gearbeitet. Danke liebe Mamas für die Zeit die ihr den Kindern geschenkt habt. Der Lockdown im März machte alle sehr traurig, da es auf einmal geheißen hat – die Erstkommunion kann in diesem Schuljahr nicht mehr gefeiert werden. Dennoch konnten wir im Juni das Fest der Erstbeichte feiern und mit den Papas die Kirche besichtigen. Danke Papas, dass ihr uns begleitet habt!

Gott sei Dank konnten wir dann den Herbsttermin wahrnehmen. Wir möchten uns in diesem Zusammenhang bei der gesamten Pfarrbevölkerung bedanken, die an diesem Sonntag, den Familien unserer Erstkommunionkinder in der Kirche den Vorrang gelassen hat.

Das Bild für die Erstkommunion war – Jesus, unser guter Hirte!

Die Kinder haben bereits im Oktober 2019 dafür kleine Schafe gefilzt. Diese wurden dann im März bei der Vorstellungsmesse in der Kirche aufgestellt. Den guten Hirten und die Holzscheiben hat uns Herr Harald Höller angefertigt. Ihm möchten wir dafür herzlich Danke sagen.

Wir kennen das Bild vom guten Hirten aus der Bibel. Im Psalm 23 heißt es:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Ja ein guter Hirte kennt sei-

ne Schafe, jeden Tag werden die Schafe gezählt, er führt sie zum Ruheplatz am Wasser, er salbt ihr Haupt mit Öl und vor allem im Unheil ist er da. Welche hoffnungsvolle Zusage! Gerade in dieser besonderen Zeit soll uns das ein Trost und vor allem eine Hoffnung sein.

Bei der Erstkommunion haben die Kinder spüren dürfen, was es heißt, wenn Jesus ganz mit uns Menschen verbunden wird, durch dieses kleine Stück Brot, dieses Lebensbrot, dieses Himmelsbrot.

Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern, dass sie immer gerne zum Tisch des Herrn kommen und gestärkt durch die Kommunion alles was das Leben bringen mag, gut meistern können. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen die diesen Tag zu etwas Besonderem gemacht haben – der Trachtenkapelle Kallham, der Goldhaubengruppe, dem

Chor Nobilis, dem PGR für den Begrüßungsdienst an den Kirchentüren, Frau Anni Rennmayr für den Blumenschmuck, dem Kirchenpersonal, den Frauen die Kuchen gebacken haben, den Frauen für das Zubereiten des Frühstücks und nicht zuletzt unserem Herrn Pfarrer Richard. Er hat durch seine herzliche, fröhliche Art, seine Trommelschläge, seine schönen Predigtworte mit dem Schaf, für uns einen sehr schönen, berührenden und unvergesslichen Gottesdienst gefeiert.

Schön, dass du unser Herr Pfarrer bist!

Katholische Männerbewegung

Im Namen der KMB möchte ich euch heuer auf diesem Weg über so manche Änderung informieren. Da wir durch die Pandemie auf große Menschenansammlungen verzichten müssen, wollen wir heuer ausnahmsweise die Aktion „Sei so frei“ mittels beigelegtem Zahlschein in diesem Pfarrblatt durchführen. Da wir trotz aller Schwierigkeiten auf die Ärmsten und Benachteiligten nicht vergessen sollten, die auf unsere Hilfe angewiesen sind, wollen wir hiermit um ihre Hilfe und Unterstützung bitten. Säckchen mit Bargeld können in der Kirche oder in der Pfarrkanzlei abgegeben werden bzw. per Zahlschein einbezahlt werden. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Unterstützung!

Weitere Aktionen oder Termine werden wir zeitgerecht in den Verlautbarungen oder auf der Homepage bekanntgeben!

Euer Obmann Ernst Viehböck



FRONLEICHNAM 2020

SILVIA HÖLLER

Nachdem seit 15. Mai gemeinsame Gottesdienste unter strengen Auflagen wieder möglich waren und die Bestimmungen Ende Mai ein weiteres Mal gelockert wurden, hatten wir kurzfristig beschlossen, das Fronleichnamsfest mit Prozession in

diesem Jahr – mit Abstand – zu feiern.

Das Wetter zeigte sich an diesem Donnerstagmorgen etwas kapriziös – doch Pfarrer Josef war wie immer optimistisch und zuversichtlich und gab das „go“ für die Prozession. Und er sollte recht-



behalten – das Wetter blieb trocken und so konnten wir das erste größere Fest nach dem Lockdown abhalten.

Eine kleine Abordnung der Trachtenkapelle Kallham führte die Prozession an und begleitete anschließend auch die Festmesse, die als Feldmesse am Parkplatz beim Altenheim gefeiert wurde, musikalisch. Wie jedes Jahr starteten wir bei der Pfarrkirche Neumarkt mit dem ersten

Altar. Den 2. Altar feierten wir bei der Tischlerei Mayerhofer (vorm. Rachbauer), dann ging es über die Bundesstraße zum 3. Altar bei Fam. Sumeder. Den 4. und letzten Altar feierten wir dann beim Pflegeheim in Kallham wo somit auch die Bewohner die Möglichkeit hatten, an diesem Festtag Gottesdienst zu feiern – ob mit Abstand vor dem Eingangsbereich oder von den Balkonen aus.

SCHULBAU KAWANGO

ANNA AUGENDOPPLER

„Wer Mitleid zeigt und den Armen hilft, den wird Gott segnen“ Sprüche 22,9

Liebe Pfarrbewohner!
Wir haben bereits im letzten Pfarrblatt berichtet und wenden uns heute noch einmal mit einer Bitte an euch alle! Pfarrer Paul aus Uganda, der viele Sonntage auch in Kimpling mit uns Gottesdienste feierte, schilderte uns im vergangenen Jahr von den ärmlichen Situationen in seiner Heimat Uganda. Vor allem bewegte uns das

Schicksal der Kinder, die keine Möglichkeiten haben, eine schulische Ausbildung zu bekommen. Wir ha-

ben es als Aufgabe gesehen, eine Möglichkeit zu schaffen, diesen Kindern zu helfen und sich aktiv für die Verbesserung der Schulsituation in Kawango einzusetzen. Es ist nicht so einfach, irgendwo Geld hinschicken und zu hoffen, dass es dort ankommt wo die Hilfe gebraucht wird.

Dechant Gmeiner war nicht nur begeistert von der Idee, sondern hat sich selbst informiert und hilft uns auch großzügig bei der Verwirklichung unseres Traumes. Wir erfuhren von der rein ehrenamtlich arbeitenden österreichischen Organisation „KINDERN EINE CHANCE“, (www.kinderneinechance.at) die in



Afrika schon mehrere Projekte verwirklicht hat.

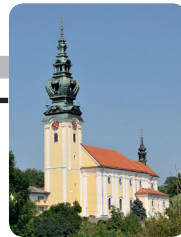
Mit Hilfe eurer Spenden konnte auch bereits mit dem Bau einer integrativen Schule für Kinder mit und ohne Behinderung begonnen werden. Bereits 2021 soll die Schule, die 100 Kindern mit Behinderung und 300 Kindern ohne Behinderung einen Schulplatz bieten soll, in Betrieb gehen.

Wer das Projekt Schulbau in

Kawango unterstützen will, hat die Möglichkeit unter dem Kennwort „Kawango“ Raiffeisen Bank Kematen IBAN AT87 3626 0000 0054 0302 zu spenden. 100% der Spenden werden direkt nach Uganda überwiesen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar!!

Vielen herzlichen Dank im Namen der Kinder, denen mit dieser Aktion ein lebenswertes Leben ermöglicht wird.





HURRA, 14 NEUE ZUKKAL

MARIA WIESINGER



Es ist eine besondere Freude, dass sich von unseren Erstkommunionkindern 14 für den Ministranten Dienst gemeldet haben. Wir bedanken uns bei den Eltern, dass sie ihren Kindern ermöglichen, diese so wichtige ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen.

Nach einer ersten Probe und großer Vorfreude werden die Neuen in den nächsten Wochen ihren Dienst am Al-

tar antreten. Pfarrer Richard freut sich von ganzem Herzen über seine Neuen Minis und natürlich über jene, die schon lange zur ZUKKAL Gruppe gehören.

Leider ist es momentan nicht möglich, dass sich die Mini Gruppe regelmäßig trifft. Aber wir hoffen und beten, dass bald wieder Normalität in unser Leben einkehren wird.

Unsere Neuen Minis sind:

Niklas Altmann – Kallham
Daniel Bangerl – Widldorf
Amelie Bremberger – Birnsteig
Alexander Folie – Itzling
Stefanie Höller – Aspeth
Julia Kubinger – Aschau
Armin Lehner – Auing
Felix Lindner – Puchet
Hannah Listberger – Hading
Maximilian Mahringer – Kallham
Eva Mittermair – Aspeth
Alina Pauzenberger – Aspeth
Julian Pointner – Güttling
Amely Schöffberger
Kimpling

Heuer müssen wir von 2 ganz eifrigen Ministrantinnen Abschied nehmen. Sie haben viele Jahre ganz zuverlässlich,

gewissenhaft und mit großem Eifer ihren Dienst verrichtet. Dafür danken wir ihnen von ganzem Herzen und wünschen ihnen für ihre weitere Schullaufbahn alles erdenklich Gute und vor allem Gottes Segen auf allen ihren Wegen.

Ihren Dienst beenden:

Martina Kaltenböck
2014 - 2020
Elisabeth Kaltenböck
2013 - 2020



MINISTRANTEN KIMPLING

RENATE RAZENBERGER

Wie man es in allen Zeitungen liest und im Radio hört, war und ist 2020 für uns alle ein außergewöhnliches Jahr. Auch für unsere Minis war/ist es dies. Auf Grund der Corona Maßnahmen heißt es nun ministrantieren mit Mund-Nasen-

Schutz, viel Abstand, weniger Ministrantenproben,...

Ein großes Dankeschön an alle Minis dafür.

Als kleine Belohnung für ihre Dienste, durften unsere Minis im Sommer auf eine Eselswanderung gehen. Wir verbrachten einen lustigen Vormittag im Freien und wanderten mit 7 Eseln durch den Wald. Dabei lernten wir vieles über das „heilige Tier“ - den Esel und hatten viel Spaß. Nicht alle Esel machten immer was unsere Minis genau wollten. Da hieß es Geduld und Disziplin zeigen. Tugenden die man auch beim



Dienst am Altar braucht.

Am Sonntag, den 22.11.20 wäre die Messe in Kimpling von den Minis gestaltet worden. Dies ist der Jugendsonntag und steht unter dem Motto „Stress lass nach“.

Wir hoffen, dass wir diese Messe nachholen können. Im Zuge dessen werden alle jene Ministranten verabschiedet, welche ihren Dienst am Altar beenden werden.



EMPFANG DES LEIBES CHRISTI

PFARRPROVISOR DECHANT JOHANN GMEINER

Wir als Seelsorger sollen auskunftsfähig sein – in Bezug auf unseren Glauben. Das ist wirklich wichtig, weil viele Menschen unserer Zeit oft nicht (mehr) viel über die wesentlichen Inhalte unseres katholischen Glaubens wissen, auch wenn sie katholisch getauft wurden.

Das ist allerdings keine leichte Aufgabe, weil ich mich dabei in die Gedankenwelt dieser Menschen hineinversetzen muss, Worte und Begriffe verwenden muss, von denen ich annehme, dass sie verstanden werden. Umgekehrt ist es wichtig, dass der andere mich verstehen will und an meinen Ausführungen interessiert ist. Und noch etwas ist wichtig: dass man gegenseitig Respekt voreinander hat!

D. h.: Wenn der andere zu mir sagt, dass er dieses oder jenes nicht glauben kann, darf ich diesen Menschen nicht gering achten. Es gehört zu unserem Glauben, dass wir wissen, er ist ein Geschenk (= Gnade). Wie könnte man daher jemand einen Vorwurf machen, wenn er bei sich feststellt, dass er etwas nicht glauben kann? Freilich bitte ich auch um Verständnis für meine Glaubensüberzeugung und auch dafür, wenn ich diese zu erklären versuche, wie es meine Aufgabe ist.

Warum schreibe ich zum oben genannten Thema?

Weil es Gott sei Dank immer wieder auch Menschen gibt, die fallweise in die Kirche kommen und dann, so merkt man es, unsicher sind, wie sie sich verhalten sollen, wenn die hl. Kommunion ausgeteilt wird. Aber auch für jene, die oft oder regelmäßig heilige Messen mitfeiern, wer-

den meine Überlegungen hilfreich sein, so hoffe ich.

Zuerst kurz zum Inhalt dieses Geschehens:

Beim Letzten Abendmahl sagte Jesus zum Brot: „Das ist mein Leib“ und zum Wein: „Das ist mein Blut“. Dann brach er das Brot und teilte es aus, dann trank er mit den Aposteln aus dem Kelch.

Am Schluss

sagte er zu den Aposteln:

„Tut dies zu

meinem

Gedächtnis!“

Viel

Tiefschürfendes wäre dazu zu

sagen. Zusammenfassend darf ich sagen: Wir katholische Christen glauben daran, dass diese Worte Jesu wörtlich zu nehmen sind, nicht nur symbolisch, und dass die Apostel in Folge davon nach Jesu Auferstehung dies zu Jesu Gedächtnis auch getan haben und daraus die Feier der Eucharistie, der hl. Messe entstanden ist. Verständlicherweise spricht man daher vom Leib Christi und glaubt an Jesu wirkliche Gegenwart. Ganz bewusst bezeichnen wir Katholiken das bei der hl. Wandlung konsekrierte Brot als das Allerheiligste. Wir machen daher auch vor dem Tabernakel, in dem der Leib des Herrn aufbewahrt wird, eine Kniebeuge, sofern es körperlich möglich ist. Jeder katholische Christ, der eine hl. Messe mitfeiert, ist eingeladen, den Leib des Herrn zu empfangen. Dabei müssen

wir uns an das Wort des Apostel Paulus halten, der uns aufträgt: Jeder soll sich selbst prüfen, erst dann soll er von dem Brot essen! (1 Kor 11,28)

Also: Nicht der Priester hat dies zu prüfen, sondern jeder selbst! Die Bibel gibt uns dafür Anleitungen, z. B. dass es logischerweise nur sinnvoll ist zur hl. Kommunion zu gehen, wenn man wirklich daran glauben kann: es ist der Leib des Herrn und daher anschließend in ein inniges Gebet einzutreten versucht. Auch Geiz wird genannt, der abgelegt werden müsste, will man den Leib des Herrn empfangen (1 Kor 11,20-22), ebenso Unversöhnlichkeit (Mt 5,23f) – um nur 2 Weisungen aus dem NT zu zitieren, das die Christen aller Konfessionen als Offenbarung Gottes anerkennen. Dass die Feier des Bußsakramentes, die Beichte, für den Empfang der hl. Kommunion besonders hilfreich ist, möchte ich auch erwähnen. Es geht ja wirklich darum, gut vorbereitet den Leib des Herrn zu empfangen, sodass sich dieser tiefe religiöse Akt entsprechend positiv im Alltagsleben auswirkt. Wir wollen ja nicht als scheinheilig vor unseren Mitmenschen dastehen.

Nun ein paar „praktische“ Anregungen: Man kann sich den Leib des Herrn in den Mund geben lassen oder auf die Hand, was in dieser Zeit

der Corona-Krise besonders empfohlen wird. Nachdem man einen Schritt zur Seite getreten ist, nehme man mit der unteren Hand die hl. Kommunion, gebe sie in den Mund und geht in Ruhe wieder in die Bank zum stillen Gebet.

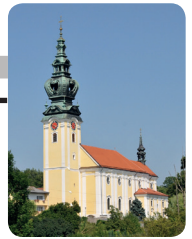
Noch ein Hinweis für die Feier einer hl. Messe anlässlich eines Begräbnisses oder einer Urnenbeisetzung, „Requiem“ genannt. Dieser Fachbegriff kommt aus dem Lateinischen von der Bitte an Gott, dass er den Verstorbenen die Ewige Ruhe geben möge (= requiem aeternam dona eis!). Da kommt es vor, dass manche Mitfeiernde, die jeden Sonntag zur hl. Kommunion gehen, bei einer solchen Messe nicht kommunizieren – ich weiß nicht warum. Und manche Angehörige des Verstorbenen, die nur selten in die Kirche kommen, fühlen sich scheinbar verpflichtet, bei einem Requiem den Leib des Herrn zu empfangen. Ich kann nur sagen: Es gibt dafür keine Pflicht! Ich kann nur auf das oben Geschriebene verweisen. Und wer immer bei einem Requiem den Leib Christi empfangen möchte, möge, wenn der Priester vom Altar zum Kommunion Austeilen geht, gleich aus der Bank heraustreten und nach vorne kommen, egal wo er sitzt. Denn es gibt niemand, der zuerst zur hl. Kommunion gehen darf!

Möge allen, die mit innerer Freude und authentischem Glauben die hl. Kommunion empfangen wollen, tiefe Kommunion (= Gemeinschaft) geschenkt werden – mit Christus und ihre Mitmenschen!



ERNTEDANK

SILVIA HÖLLER



Am Sonntag, den 27. September feierten wir in unserer Pfarrkirche das diesjährige Erntedankfest. Trotz erschwerender Corona-Auflagen ist es gelungen, diese Feier des Dankes zu einem richtigen Fest zu machen. Die Landjugend Kallham trug die Erntekrone, angeführt von der Trachtenkapelle Kallham unter der Begleitung der Goldhaubenfrauen und Häubchenmädchen gemeinsam mit dem Klerus und der Pfarrbevölkerung in einer festlichen Prozession in

die Pfarrkirche. Dort feierten wir dann gemeinsam Hl. Messe. Es mag in dieser außergewöhnlichen Situation, der wir durch diesen Virus ausgesetzt sind, schwer erscheinen, dankbar zu sein. Aber dennoch haben wir viele Gründe Gott mit dankbarem Herzen zu loben und zu preisen: Es geht uns trotz allem sehr gut, wir leben auf einem sehr fruchtbaren Flecken dieser Erde, waren dieses Jahr mit sehr gedeihlichem Wetter gesegnet, dürfen uns Tag für Tag

an Gottes wunderbarer Natur erfreuen,...

Wie man sieht – Grün-de, dankbar zu sein, gibt es viele! Und das sehen auch die Kallhamer und Kallhamerinnen genauso. Trotz Maskenpflicht und Abstandsregel feierten viele dieses wunderbare Dankesfest mit.

Die Landjugend las Bußgedanken und Fürbitten, für die musikalische Umrahmung sorgte der Kirchenchor Kallham unter der Leitung von Martina Weidenholzer. Unser neuer Pfarrer hat uns einen wunderschönen Gottesdienst vorbereitet – auch für ihn danken wir Gott von ganzem Herzen. Er schafft es jedes Mal, mit seiner einfüh-

samen Art unsere Herzen für Gottes Frohbotschaft zu öffnen.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen bedanken, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben: der Trachtenkapelle Kallham, den Goldhaubenfrauen und Häubchenmädchen, der Landjugend, dem



Willkommensteam an den Kirchentüren, unserem Pfarrer und den Ministranten – und natürlich allen, die mitgefeiert haben! DANKE!

TREFFEN KATHOLISCHE JUGEND

HEINRICH PAUZENBERGER

Wir, ein paar Freunde aus den KJ Leitungs Team's aus 1980 bis 1990, Hermann Ruttinger, Manfred Baumgartner, Max Stempfer Margit Hohensinn und ich - Heinrich Pauzenberger haben uns voriges Jahr entschlossen im Sommer 2020 ein „Jugendtreffen“ der Katholischen Jugend von damals zu veranstalten.

Gesagt getan, beim Max im „Brinninger Museum“ soll es sein, Termin 27. Juni 2020. Wir haben ca. 120 bis 130 Jugendfreunde eingeladen, gekommen sind dann 71 Personen, es war eine sehr schöne Veranstaltung, Abstand wurde bis auf das Gruppenfoto....(kurz bündig und mit

dem Verbot zur Seite zu schauen) alles soweit es möglich ist eingehalten. Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung von mir, Begrüßung, Erklärung des Ablaufes von Hermann, das Anstimmen des Vater unsers... (aus unserer Zeit ist ja später euer Chor entstanden) mit Hilfe vom Hans Traunwieser und Sepp Weidenholzer...unsere Macher von den damaligen Jugendmessen.....ging es „ganz gut“ ein paar Worten noch von



Max als Gastgeber und schon ging es ins Geschehen. Die Jause von Würzl Poldi ließen sich alle schmecken, der gratis Kaffee von Emmas Laden im Anschluss und Gespräche,

Dias, Lagerfeuer, Fotoalben und Erinnerung beinahe bis 3 Uhr morgens! Ein gelungener Abend an den noch in ein paar Jahren viele von uns denken werden.



PFARRER MATTHIAS SPANLANG UND SEIN KREUZ

DIAKON DR. REINHART DAGHOFER

Diesen Beitrag hat Diakon Reinhart Daghofer anstelle der heuer nicht möglichen Predigt in der Allerheiligenandacht verfasst.

Nachdem man auf der Fernstraße, von Riedau kommend, Richtung Kallham bergauf gefahren ist, kommt man zuerst zur Ortschaft Stockham. Rechts der Fernstraße befindet sich die Mostpresse, die zu dem Bauernhof gehört, der nach wie vor von der Familie Spanlang bewirtschaftet wird.

Dort, also in unmittelbarer Nachbarschaft zu Riedau, wurde Matthias Spanlang 1887 geboren. Weil er ein begabter Bub war, schickte man ihn aufs Petrinum, wo er die Priesterlaufbahn einschlug. Von 1926 bis zum sogenannten Anschluss im März 1938 war er Pfarrer in St. Martin im Innkreis.

Er war ein geistig aufgeschlossener, helllichtiger, aber auch sehr eigenwilliger Mann, der sich, wie man so sagt, „kein X für ein U“ vormachen ließ. Deswegen hat er schon vor 1933, als Hitler in Deutschland die Macht erlangte, in der Rieder Volkszeitung (der „Riada Ratschn“) in einer eigenen Spalte immer wieder auf die Gefährlichkeit des Nationalsozialismus hingewiesen und verstärkt nach 1933 bis zum Anschluss 1938 immer deutlicher davor gewarnt, dass die Irrlehre des Nationalsozialismus in den Abgrund führen muss. Er wusste, welches Risiko er damit einging. Weil er sich den tödlichen Hass der Nationalsozialisten zugezogen hatte, wurde er kurz nach dem Anschluss verhaftet.

Es wurde ihm ein Kreuzweg aufgezwungen, der zunächst einmal die unfassbare, abgründige Bosheit zeigt, zu

der Menschen fähig sind.

Unser Diözesanbischof Manfred Scheuer bringt in einem Aufsatz, den er zum 80. Todestag von Matthias Spanlang am 5. Juni 2020 verfasste, folgende Zitate:

Der Wilheringer Zisterzienserpater Konrad Just schrieb im Juli 1945 an das Bischöfliche Ordinariat in Linz:

„[...] die Fahrt nach Dachau war ein einzigartiger Kreuzweg. Die Häftlinge wurden in Zugswagen, deren Fenster verdeckt waren, geführt. In den Abteilen mussten sie, auch Spanlang, in strammer Habtachtstellung sitzend, die Hände auf den Knien, die Augen unverwandt in das eingeschaltete Licht richten. Sie durften nicht einen Augenblick wegschauen. Auch war jede, auch die kleinste Bewegung strengstens untersagt. Das Verhalten der Verhafteten wurde von SS Schergen genau überwacht. Damit aber noch nicht genug, wurden die einzelnen aufgefordert, das Gesäß aus den Abteilen in den Gang hinaus zu strecken. Dort lauerten bereits SS Männer, welche mit Gummischläuchen, in die Sand gefüllt war, die Armen so verbleuten, dass sie nicht mehr kriechen konnten. [...] Spanlang, der bei der Einlieferung 120 kg wog, hatte vor seinem bitteren Sterben nur noch 45 kg. Und Spanlang war sehr groß.“

Pater Konrad Just berichtet ferner, dass Spanlang noch in Dachau wegen angeblicher Faulheit mit hinter dem Rücken gefesselten Händen aufgehängt wurde. In dieser Lage musste er eine Stunde verbringen. „Spanlang erzählte mir nach dieser Tortur, er könne jetzt etwas begreifen, was Christus am Kreuz

auszustehen gehabt hätte. Was müsse es erst recht Schreckliches um die Kreuzigung sein, wenn bereits diese Stunde am Marterpfahl so entsetzlich sei. In den Schultern brannte es wie Feuer. Und der Schmerz steigerte sich immer mehr bis zur Unerträglichkeit.“

Spanlangs Frömmigkeit war aber nicht nur christologisch, sondern auch mariologisch geprägt.

Der Mithäftling Leopold Lindner berichtet dazu:

„[...] Auf dem Malergerüst stehend konnte ich 3 Stunden lang eine Diskussion zwischen einem SS-Blockführer und Pfarrer Spanlang anhören, während der Maria in der unfassbarsten Weise geschmäht und von Pfarrer Spanlang heiß [...] verteidigt wurde. Da gingen mir erst richtig die Augen auf, um was es eigentlich dem Nationalsozialismus geht, mit welch schimpflichen Mitteln unsere Religion ausgerottet

werden sollte. Da sah man in Abgründe von Gotteshass. Man hätte selbst ein Herz aus Stein haben müssen, wenn man sich nicht der Heiligsten, unserer Mutter, erbarmt hätte. Und gerade Pfarrer Spanlang sollte ausgezeichnet werden, wie Christus gekreuzigt zu werden. Vorher aber musste er, der stets seinen Glauben so freudig verteidigt hatte, noch eine Predigt für die lüsterne SS halten. Er wählte sich das „Vater unser“, bei dem er allen seinen Feinden vor dem Tod verzieh.“

Matthias Spanlang wurde von Dachau nach Buchenwald überstellt. Dort dürfte

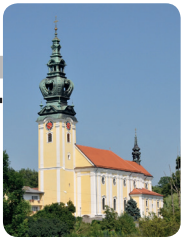
er mit dem Tiroler Pfarrer Otto Neururer einem Mithäftling „auf den Leim gegangen sein“, der behauptete, getauft und im christlichen Glauben unterrichtet werden zu wollen. Das war streng verboten. In Wirklichkeit handelte es sich aber höchstwahrscheinlich um einen Spitzel der SS. Beide Priester kamen in den Hungerbunker und wurden dort mit hoher Wahrscheinlichkeit an den Füßen, mit dem Kopf nach



DAL, Bildarchiv, Personalia



DAL, Bildarchiv, Personalia



PFARRER MATTHIAS SPANLANG UND SEIN KREUZ

DIAKON REINHART DAGHOFFER

unten, aufgehängt und dadurch ermordet.

Des Otto Neururer wurde schon bald nach dem Krieg in der katholischen Kirche Tirols gedacht. Am 24. November 1996 wurde er von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Mit Matthias Spanlang tat sich unsere Kirche lange schwer. Warum?

Erstens war er ein sehr eigenständiger Mensch, der bald auch bei der kirchlichen Obrigkeit aneckte. Zweitens hatte er sich in St. Martin auf ein Liebesverhältnis mit der Witwe nach einem Spengler-

meister eingelassen. Diesem Liebesverhältnis ist auch ein Sohn entsprungen, der 1983 verstorben ist. Damit hat er natürlich sein Versprechen, als Priester zölibatär zu leben, nicht eingehalten.

In Anbetracht des von ihm erlittenen Kreuzweges und seines Zeugnisses kann man sich aber nur ehrfürchtig vor ihm verneigen. Es gilt gerade auch bei ihm die Einsicht des großen lateinischen Kirchenlehrers Tertullian, der im zweiten Jahrhundert n. Chr. lebte:

Das Blut der Märtyrer ist der

Same der Kirche. Dieser Same kann aber nur aufgehen, wenn wir nicht in moralisierender Selbstgerechtigkeit verharren, sondern ihn ausstreuen und fruchtbar werden lassen. Was lassen wir uns heute von Matthias Spanlang sagen? Es lohnt sich, eigenständig darüber nachzudenken!

WENN MEIN KIND NACH DEM TOD FRAGT?

Über Tod und Sterben reden Erwachsene nur ungern. Schon gar nicht mit Kindern. Und wenn Kinder aus einem aktuellen Anlass über Tod und Sterben etwas wissen wollen, dann fehlen Eltern die Worte – vor allem dann, wenn sie selbst betroffen sind. Sie sind schnell versucht, auszuweichen oder abzulenken. Oder sie glauben, die Kinder davor bewahren zu müssen, mit der schrecklichen Wirklichkeit des Todes in Berührung zu kommen. Sie möchten sie schonen.

Doch der Versuch, den Fragen der Kinder auszuweichen, bewirkt eher das Gegenteil: Sie fühlen sich allein gelassen.

Wann immer Kinder über den Tod sprechen wollen, brauchen sie eine klare, kindgemäße Antwort. Eltern sollen offen und ehrlich sprechen und die Kinder dabei auch von ihren Vorstellungen über den

Tod erzählen lassen. Am besten versuchen Mütter und Väter ihren Kindern deutlich zu machen, dass der Tod zum Leben gehört. Es gibt viele Gesprächsanlässe im alltäglichen Leben, die man aufgreifen kann.

Wenn der Tod eines nahen Familienmitgliedes bevorsteht, können Kinder behutsam und rechtzeitig darauf vorbereitet werden, indem man ihnen ankündigt, dass z.B. die Oma oder der Opa alt und schwach ist und bald sterben wird. Es ist eine schlimme Erfahrung für das Kind, wenn es durch die scheinbare Fürsorge der Erwachsenen ausgeschlossen wird. Denn es spürt die Veränderungen im Verhalten der anderen, kann sie sich aber nicht erklären.

Vor allem dann, wenn ein Mensch gestorben ist, den das Kind gut kannte, sollte man ihm Gelegen-

heit geben, sich intensiv mit dem Tod und dem Sterben auseinander zu setzen. Die Erwachsenen können viel mit ihm darüber reden und dabei auch die eigene Betroffenheit und Trauer zum Ausdruck bringen. Es ist besser, seine Gefühle zu zeigen als sich zu verstellen, weil man angeblich vor dem Kind nicht weinen darf. Wer das Kind in die eigene Trauer einbezieht, kann auch gemeinsam mit ihm trauern. Das hilft allen am besten über den ersten Schmerz des Verlustes hinweg.



STERNSINGEN FAIR-WANDELT

Sternsingen bringt den weihnachtlichen Segen für das neue Jahr im ganzen Land. Der Segen reicht aber noch viel weiter, das Sternsingen fair-wandelt das Leben vieler Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Rund 500 Sternsingerprojekte tragen zu einer besseren Welt bei, zum Beispiel in Süd-Indien. Der Klimawandel wird dort zur Klimakatastrophe, weil sich die ohnehin schlechte Versorgung mit Nahrung weiter dramatisch verschlechtert. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen bringen Zerstörung. Besonders Kinder und schwangere Frauen leiden unter Mangelernährung. Die Corona-Krise hat das Überleben noch schwieriger gemacht.

Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion unterstützen die Bauernfamilien beim Überleben auf ihrem Land. Nahrung zu sichern ist das wichtigste Anliegen. Mit neuen Methoden des Biolandbaus entstehen den Bauernfamilien weniger Kosten, weil sie Chemie-Dünger und Pestizide nicht mehr teuer kaufen, sondern biologisch selber herstellen. Außerdem bekommen sie am Markt einen guten Preis für Bioprodukte und die eigene Ernährung ist gesünder. Auch mit dem Anlegen von Gemüseärten wird die Gesundheit der Familien gestärkt. Und gesunde Kinder lernen besser und verschaffen sich mit dem Schulabschluss eine positive Zukunft.

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zur Sternsingeraktion 2021!



WIR GEMEINSAM NACHBARSCHAFTSHILFE - WAS IST DAS?

GERHARD ENZENBERGER

WIR GEMEINSAM ist ein Zeit-tausch-Netzwerk zwischen Menschen und Unternehmen. Als Währung gilt eine WIR Stunde, eine Stunde nicht-gewerbliche Arbeit (Nachbarschaftshilfe). Im gewerblichen Bereich werden Euro-Preise inflationsangepasst in WIR Stunden umgerechnet. WIR GEMEINSAM ist in 3 Module gegliedert:

1. Nachbarschaftshilfe

Hilfe kann (sich) jeder leisten

Die WIR GEMEINSAM Nachbarschaftshilfe bringt Jung und Alt, hilfeschuchende und hilfsbereite Menschen, Fähigkeiten und Bedürfnisse zusammen: Wer anderen 1 Stunde hilft, erhält einen Zeitschein und kann damit wieder 1 Stunde Hilfe beziehen. Jede/r kann das einbringen, was er/sie besonders gut kann oder gerne tut, und erhält dafür Hilfe, wo er/sie überfordert ist.

2. Regionalwirtschaft

Wenn eine Semmel 3 Minuten kostet

Die WIR GEMEINSAM Regionalwirtschaft ist ein Zahlungssystem für Privatpersonen, regional wirtschaftende Unternehmen und Gemeinden zum Tausch von gewerblichen Leistungen und Waren in regionalem „Zeitgeld“. Das schafft regionale Geld- und Wirtschaftskreisläufe, belebt die Region, bindet Kaufkraft, sichert Arbeitsplätze, verkürzt Transportwege, schont Ressourcen und Umwelt.

Unsere Vision ist eine Regionalwirtschaft, in der Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kooperation und respektvolles Miteinander an erster Stelle stehen. Energie,

Lebensmittel und wichtige Produkte sollen wieder weitgehend in möglichst autarken Regionen erzeugt und verbraucht werden.

3. Zeitvorsorge

Jetzt helfen - Zeit sparen

Die WIR GEMEINSAM Zeitvorsorge stellt eine von Inflation und Kapitalmarkt unabhängige 4. Säule der Altersvorsorge dar. Grundgedanke: Heute anderen helfen und Zeit ansparen für die eigene Bedürftigkeit. Ziel ist es, soziales Engagement zu fördern und ein Generationenübergreifendes Betreuungsnetzwerk aufzubauen. Die Umsetzung ist in Österreich derzeit rechtlich noch nicht möglich (nur in Deutschland als sog. „Senioren-genossenschaft“).

Zur Zeit ist nur Punkt 1 in unserer Umgebung aktiv. Die Regionalwirtschaft (Punkt 2) ist leider in unserer Gemein-



de und auch den umliegenden Gemeinden noch nicht aktuell.

Gerade das wäre interessant, den dann könnte man die Stunden auch zum Einkaufen verwenden, so wie in der Gemeinde St. Georgen an der Gusen, wo man beim Wirt mit Stunden zahlen kann, und dieser seine Stunden wieder bei der Gemeinde zum Zahlen der Kommunalsteuer verwenden kann, die Gemeinde zahlt die Vereinsförderung in Stunden und die Vereine können wieder beim Metzger usw. einkaufen, so schließt sich der Kreis. Je mehr Firmen und Geschäfte (Kaufhäuser) dabei sind, umso leichter wären wir unabhängig von „unserem Euro“ (wird eh immer

von der Bargeldabschaffung gesprochen).

Wenn Du mehr wissen möchtest, komm einfach zu unseren monatlichen Tausch- und Plauschtreffen, jeden 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr beim Teddybärwirt in Kallham, oder melde dich bei mir.

Enzenberger Gerhard
Teamleiter Regionalgruppe
„Rund um Kallham“
07733/20034 oder
0664/73099835

KFB

Adventfeier

Mittwoch, 16. Dezember 2020, 14:00 Uhr
Pfarrkirche Kallham

Texte und Geschichten zum Advent
Gottesdienst mit Kaplan Richard Ozoude

Alle Frauen sind zu diesem Nachmittag herzlich eingeladen

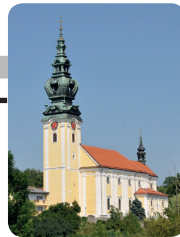
Auf euer Kommen freut sich die KFB Kallham



STERNSINGEN 2021
- aber sicher!

DREIKÖNIGSAKTION 2021

MARIA WIESINGER



Die Dreikönigsaktion ist eine der größten Hilfsaktionen. Es gibt viele laufende Projekte, die auf die Spenden angewiesen sind.

Trotz Corona werden unsere Sternsinger, in der Zeit zwischen 2. – 5. Jänner, im Gemeindegebiet von Kallham und Kimpling unterwegs sein. Auf Grund der momentanen Vorschriften werden die Kinder bei den Haustüren ihre Sprüche aufsagen. Auf Gesang müssen wir leider verzichten. Der Segensspruch – C+M+B –

„Christus mansionem benedicat = Christus segne dieses Haus“ wird in Form eines Aufklebers überreicht. Falls jemand den Spruch an der Haustür mit Kreide haben will, müsste er das selber schreiben. Kreiden haben die Begleitpersonen mit! Lei-

der müssen wir heuer auch auf die Gastfreundschaft so mancher Familien verzichten! Trotz allem bitten wir um Unterstützung dieser Aktion.

Wir sind auch auf der Suche nach Begleitpersonen – Jugendliche, die sich für einen guten Zweck zur Verfügung stellen oder auch Eltern, die diese Aktion mittragen und begleiten wollen.

Falls jemand eine Gruppe begleiten möchte, soll er sich bitte bei Julia oder Maria Wiesinger melden! (Tel 07733/6561)

Gemeinsam handeln!

Unsere Projektpartner/innen setzen sich tatkräftig für ein menschenwürdiges Leben ein. Dafür brauchen sie unsere solidarische Unterstützung. Tragen wir gemeinsam zu einer besseren Welt bei – als „Partner/in unter gutem Stern“!

1. Die Dreikönigsaktion stellt wirksame und zuverlässige Partnerprojekte vor.

2. Die Auswahl des Partnerprojekts liegt in Ihrer Hand. Sie unterstützen damit gezielt Menschen vor Ort.

3. Unsere Kompetenzen als Hilfswerk (mit Spendengütesiegel) bürgen für den effektiven Spendeneinsatz.

4. Ihre finanzielle Unterstützung ist steuerlich absetzbar.

5. Sie bekommen Informationen zu den positiven Folgen Ihrer Unterstützung.

6. Sie können sich auf unserer Homepage über unsere Partnerprojekte (auch für Präsentationen) oder Tipps für Ihre Spendenaktion informieren.



FOLGE DEM STERN

#STERN21



*Ja sagen, immer wieder, ja sagen
immer wieder durchfallen
immer wieder mehr*

PFARRKALENDER 2021

Die Pfarre Kallham wird auch heuer wieder einen Pfarrkalender erstellen. Wir haben uns bemüht, alle wichtigen Termine der Pfarre und der Vereine von Kallham und Kimpling in diesen Kalender aufzunehmen.

Wir bedanken uns schon im Vorhinein bei jenen Personen, die den Kalender verkaufen und besonders auch bei allen, die uns mit dem Kauf dieses Veranstaltungskalenders unterstützen. Ein großer Dank gilt auch den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



Liebe Kinder, vom **ChorAlle** Kinderchor,

leider können wir immer noch nicht starten, mit unseren Proben. Weder für die Familienmessen noch für das Musical. Es ist besser wir warten noch ein wenig, bis wir wieder ohne Mundschutz zusammenkommen können zum gemeinsamen Singen, Tanzen und Musizieren.

Damit wir uns aber nicht ganz vergessen, hätte ich eine Idee: alle Sängerinnen und Musikantinnen des Chores, alle Mädchen und Buben, alle die gerne mitmachen möchten, basteln einen Kantenhocker-Engel, so einen wie hier beschrieben.

Diese Engel setzen wir dann außen auf die Fensterbänke vor unseren Proberaum (auf der Straßenseite beim großen Wasserstein)! Ihr dürft den Engel unterschiedlich groß und unterschiedlich bunt machen!

Es würde mich freuen, wenn da bald viele Engel sitzen. Ich hoffe, dass wir auch bald wieder proben dürfen und die Kindermette gestalten können!

Liebe Kinder, ich wünsche euch alles Gute und dass wir uns alle bald wieder sehen!

Liebe Grüße

Monika



1. Vorlage auf Karton kopieren und anmalen
2. bei Hose und Knien falten
3. Laschen zurückbiegen, einschneiden und zusammenstecken
4. Engel hinsetzen und mit einem Stein auf dem Schoß beschweren



Pfarrgemeinderat der Pfarre Kallham
Elisabeth u. Stefan Augendoppler
Kallham
Höllinger Laertes - digital image
Aspeth 31, 4720 Kallham

IMPRESSUM
Herausgeber:
Gestaltung:
Verlagsort:
Druck: